

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 0,50 Euro / Nr. 160 / Januar 2007

Zum 4. Mal: Frühschoppen als Jahres- auftakt in der Gemeinde

Über 100 interessierte
Einwohner erfuhren Neues
aus dem Gemeindeleben

Gute Laune, Blasmusik, Freibier und Bowle – dazu lebhaftes Gespräch an den gut besetzten Tischen – das bestimmte die Atmosphäre bei unserem Frühschoppen zum Jahresauftakt im Saal des „Störtal“. Über 100 Einwohner waren gekommen, um eine kurze Jahresbilanz zu hören und um über die neuen Herausforderungen zu diskutieren. Viele Vorschläge wurden zu Papier gebracht, um nach dem erfolgreichen Abschneiden im kreislichen Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft ...“ Anregungen für den Landeswettbewerb im April/Mai 2007 zu geben. Im Januar 2006 wurden 197 (!) Vorschläge von den Besuchern des Frühschoppens gemacht, die z.T. realisiert wurden bzw. in der Arbeit der Gemeindevertretung weiterhin eine Rolle spielen. Und in diesem Jahr kamen weitere dazu, wie z.B.

- Gründung einer Initiative zur Einsetzung von Photovoltaik im privaten und geschäftlichen Bereich,
 - eigene Energieversorgung für die Gemeinde aufbauen,
 - mehr Knicks und Hecken anlegen, Pflanzung von Straßenbäumen in der Straße der Befreiung und Straße des Friedens,
 - Fahrradweg Banzkow – Hasenhäge,
 - Altpapiertonnen für jeden Haushalt,
 - mit interessierten Gästeführern Routen und Schwerpunkte abstimmen,
 - Fahrradtour zum Lindenfest am 19.05.2007 mit einheitlichen T-Shirts,
 - Halt für Bibliothekswagen auch in Banzkow,
 - Nutzung des Kirchturmes als Aussichtsturm,
 - Wettbewerb um den schönsten Vorgarten,
 - Sitzmöglichkeiten an der Gaarzer Brücke, vorhandene Bänke instandhalten und streichen,
 - „saftige“ Strafen für Umweltsünder durch das Ordnungsamts.
- (Fortsetzung auf Seite 2)



Nicht nur mit Bier, sondern auch mit einer süffigen Bowle – hier von unserer Kartoffelmaus ausgedient – wurde beim Jahresauftakt-Frühschoppen auf ein gutes neues Jahr angestoßen.

„Unser Dorf hat Zukunft ...“ wurde erfolgreich verteidigt

Liebe Einwohner von Banzkow und Mirow!

Die Beschaulichkeit der Weihnachtsfeiertage und der feuchtfröhliche Jahreswechsel sind mittlerweile vom Alltag wieder eingeholt. Trotzdem möchte die Gemeindevertretung allen Einwohnern für das Jahr 2007 viel Gesundheit, Glück, Freude und Erfolg wünschen.

Mit Schwung und guter Laune haben wir das neue Jahr in Angriff genommen. Gleich am ersten Tag konnten beim Anbaden alle zwischen erfrischendem Bad und Glühwein wählen, die meisten entschieden sich allerdings für den Glühwein bzw. das wärmende Lagerfeuer. Und am 7. Januar war der Frühschoppen Treffpunkt vieler Banzkower und Mirower. Neben dem berechtigten Stolz auf die gemeinsam erreichten Erfolge unserer Gemeinde im Jahr 2006 ging es vor allem um die Aufgaben im Jahr 2007. Denn im April/Mai müssen wir uns den gestrengen Augen der Jury im Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft ...“

stellen, und da möchten wir uns gut präsentieren. Dass uns jede Teilnahme am Wettbewerb Fortschritte im Gemeindeleben bringt, ist aber für uns der eigentliche Sieg und bleibender Gewinn.

Viele Höhepunkte in diesem Jahr

Aber es gibt auch noch viele andere Höhepunkte im Jahr 2007, gleich im Februar einen närrischen Paukenschlag. Da treffen sich alle Karnevalspräsidenten unseres Landes am Aschermittwoch (21. Februar) in der Banzkower Sporthalle zum Abschluss der Saison 2006/2007. Das Fernsehen des NDR wird bei dieser närrischen Party auf jeden Fall mit dabei sein. Im April findet im „Störtal“ ein ganz preiswerter G8-Gipfel und das auch ohne Zaun statt. Hinter diesem zur Zeit in den Medien belasteten Titel verbirgt sich das langsam zur Tradition werdende Treffen unserer Vereine. Zu diesem „Gipfeltreffen“ kann man nur viel Spaß wünschen!

Unsere Banzkower Feuerwehr

bereitet auch ein Jubiläum vor – sie wird nämlich 2007 75 Jahre alt. Aus diesem Anlass finden u.a. der Amts- und auch der Kreisausscheid in unserer Gemeinde statt. Das ist sicherlich für viele eine gute Möglichkeit, sich vom Leistungsstand der FFw hautnah zu überzeugen und natürlich wollen wir unsere eigenen Feuerwehrfrauen und -männer bei den Wettkämpfen lautstark anfeuern.

Insgesamt bietet das Jahr 2007 wieder viele Höhepunkte und damit die Möglichkeit zur aktiven Mitwirkung, und die brauchen wir, wenn wir wieder erfolgreich sein wollen. Wir werden bei allen aktuellen Problemen die weitere BUGA-Vorbereitung nicht aus den Augen verlieren. Mit allen anderen Lewitzgemeinden im Verbund wollen wir mit vielfältigen Angeboten nachhaltig auf uns aufmerksam machen, d.h. auch nach 2009 sollen die Gäste und Touristen gern zu uns kommen und immer wieder etwas Neues entdecken.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Ein Plüschteddy für das schönste Sonnenblumenbild.

Frühschoppen als Jahresauftakt in der Gemeinde

(Fortsetzung von Seite 1)

Das soll nur eine kleine Auswahl sein, die aber zeigt, dass es um große und kleine Dinge in unserem Alltag geht und die sich z.T. auch schnell realisieren lassen. Was längere Zeit braucht, darf man aber trotzdem nicht aus den Augen verlieren. Schmunzeln musste ich bei dem Vorschlag, der wieder einen ABV im Dorf fordert. Der hätte natürlich z.B. bei den (leider) noch vielen rücksichtslosen Umweltsündern, bei den Radfahrern, die im Dunkeln ohne Licht fahren und bei den vielen Temposündern und anderen Verstößen gegen die Straßenverkehrsordnung ein reichliches Betätigungsfeld. Aber sind wir mal ehrlich, diese Schwachstellen können wir doch auch ohne Nachdruck von einem ABV abstellen!

Es reichen Vernunft, Rücksicht, Liebe zum eigenen Wohnumfeld und Beachtung der bestehenden Vorschriften. Sollte das in einem Dorf, das Wettbewerbsieger geworden ist, nicht möglich sein?

Diskutiert wurde von den Teilnehmern des Frühschoppens auch noch auf dem Heimweg, und die Jüngsten freuten sich über ihre gelungenen Sonnenblumen, die sie mit unserer Kartoffelmaus gemalt hatten. Gleichzeitig hat die Gemeindevertretung die Kinder zu einem Zeichenwettbewerb um die schönste Sonnenblume aufgerufen. Bis zum Frühschoppen im Januar 2008 können die blühenden Kunstwerke (mit Namen und Alter) im „Störtal“ abgegeben werden. Die drei Besten werden durch eine Jury ausgewählt und erhalten natürlich auch Preise.

Also, die Jüngsten malen – die Älteren legen mit Hand an und gemeinsam kommen wir wieder ein Stück voran – mit vielen Ideen und Tatkraft und natürlich mit Spaß an der Sache! S. Leo

Lokales Bündnis für Familie im Amt Banzkow

Liebe Nachbarn!

Am 6. Dezember hat sich ein „Lokales Bündnis für Familie – Amt Banzkow“ zusammengefunden, das zwölfte in unserem Bundesland und nicht einmal das kleinste.

Ausgedacht hat man sich so etwas im Bundesfamilienministerium, aber es hat mir sofort gefallen, das sich darin Menschen, die sich beruflich oder ehrenamtlich sozial engagieren und Arbeitgeber aus Plate und Sukow, Banzkow und Goldenstädt zusammenfinden, AGP-Vorsitzender und Oberstaatsanwalt dabei sind, um gemeinsam an einem familienfreundlichen Amtsbereich Banzkow zu wirken.

Dass ich gleich zum „Familienoberhaupt“ des Bündnisses gewählt wurde, hat mich doch etwas überrascht, aber jeder

glaubt wohl, dass man im so genannten Ruhestand die Zeit dafür hat.

Unser Amtsbereich hat eine solide Infrastruktur von A(rzt) bis Z(ahnarzt), da hat man wohl anderswo ganz andere Sorgen. Wenn für die Melkerinnen im Schichtdienst noch eine günstige Öffnungszeit für den Arztbesuch gefunden wird..., aber dafür brauchen wir kein ganzes Bündnis.

Was wollen wir tun?

Wir wollen zum einen sehen, ob man die Kinderbetreuung durch drei Kitas und sechs Tagesmütter noch etwas verdichten muss, besonders wenn im Frühjahr ein neues Ladenschlussgesetz beschlossen wird. Zusammenarbeit, Ergänzung durch Leihomas/-opas, Öffnungszeiten am „Tagesrand“. Dass ich am frühen Morgen gerne noch dabei bin,

wissen wohl meine früheren wie auch meine jetzigen Schützlinge. Zum zweiten wollen wir über alle Zuständigkeitsgrenzen hinweg Familien mit „schwierigen“ Kindern oder Jugendlichen unterstützen. „Elterntaining“ hört sich vielleicht ein wenig komisch an, kann aber eine echte Hilfe sein.

Im Frühjahr sollen dann die Fahrradwege des Amtes auf Ihre Familienfreundlichkeit getestet werden. Wer Vorschläge oder Anfragen hat oder uns unterstützen möchte, findet mich im Telefonbuch, organisatorische Aufgaben haben wir im Störtal-Gebäude angesiedelt, Tel: 03861/300818, neumod'sche I. Mail gibt's dort auch.

„Wir kümmern uns“ halte ich für ein gutes Motto, zaubern können wir leider nicht.

Marianne Böthfuer

„Unser Dorf hat Zukunft ...“ wurde erfolgreich verteidigt

(Fortsetzung von Seite 1)

Neun kleine Erdenbürger im Jahr 2006

Während man öfter schon wieder hört, dass die Geburtenzahlen im Anwachsen sind, können wir das leider nicht bestätigen. Im Amtsbereich konnten wir 40 Babys begrüßen, und zwar in

Banzkow	9	Goldenstädt	6
Sukow	13	Plate	12

An diesen Zahlen lässt sich unschwer ablesen, dass wir mit einem weiteren Rückgang unserer Einwohnerzahlen rechnen müssen. Eigentlich schade, denn die Bedingungen für junge Familien sind ja nicht schlecht bei uns. Aber oft gehen gerade die jungen Mädchen/Frauen wegen Ausbildung oder Berufstätigkeit von uns weg und kommen selten wieder zurück. Mehr Arbeitsplätze in der Region könnten uns sicherlich helfen, aber Wunder brauchen eben Zeit. Umso mehr freuen wir uns natürlich über

Laura-Sophie Magda	Hammann	Banzkow
Tony Damm		Banzkow
Tooske Koppelman		Banzkow
Heedy Kussow		Mirow
Hanna Frieda Wieseke		Banzkow
Wilhelm Wieseke		Banzkow
Laureen Brödnner		Banzkow
Celina Krebs		Banzkow
und		
Charlotte Reneé	Wachtmann	Banzkow



Wir wünschen den kleinen Erdenbürgern viel Gesundheit und gutes Gedeihen und den glücklichen Eltern viel Freude mit ihren Sprösslingen.

Die allgemeine Freude kann natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Storch ruhig ein bisschen fleißiger sein könnte. Das ist auch wichtig für den Erhalt unseres Schulstandortes, denn der ist nur bei entsprechenden Schülerzahlen gesichert.

Neue Vorhaben im Haushalt 2007

Ende des Monats Januar wird die Gemeindevertretung den Haushalt für das Jahr 2007 beschließen, er befindet sich zur Zeit in der Diskussion in den Ausschüssen. Während unseres Frühschoppens zum Jahresauftakt haben wir bereits über

Schwerpunkte informiert und diskutiert. Der Trend, dass das Geld knapper wird, hält leider an. Deshalb muss langfristig geplant, Geld für größere Investitionen angespart und noch mehr nach Fördermitteln Ausschau gehalten werden. Über den Haushalt 2007 informieren wir genauer in der nächsten Ausgabe des LEWITZKURIER.

Dank an aktive Bürger und Sponsoren

Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Jahr möchten wir allen „Danke“ sagen: Allen, die uns in unserer Arbeit unterstützen – ob als berufene Bürger in den Ausschüssen, den beiden freiwilligen Feuerwehren, den aktiven Vereinen, der Schule und der KITA sowie auch unserem Amt und dem Landkreis. Bedanken möchten wir uns auch bei unseren Handwerkern, Unternehmern und Gewerbetreibenden, die trotz vieler Mühen und Sorgen in ihrem eigenen geschäftlichen Alltag oft als Sponsoren wirken und damit besonders die Aktivitäten der Vereine unterstützen.

Für das neue Jahr wünschen wir uns jede Menge Optimismus und bei allen Vorhaben eine gute Zusammenarbeit im Interesse einer weiteren wohlthuenden Entwicklung in unseren beiden Dörfern!

Gemeindevertretung
Banzkow/Mirow

43 Männer und Frauen eröffneten die Badesaison 2007

Feucht-fröhlicher Jahresauftakt an der Stör



Männliche Gelassenheit vor dem Sprung ins kalte Nass.

Fast sommerlich warm mit 5,2 °C Wassertemperatur empfing die Stör die 43 Männer und Frauen, die nunmehr zum achten Mal viele Zuschauer und Gäste an die Ufer der Stör rund um die Pony-Bar lockten. Durch die dichtgedrängten Zuschauer bahnte die Banzkower Feuerwehr den Schwimmern in z.T. sehr fantasievollen Kostümen ihren Weg zu dem (etwas wackligen) Einstieg, manch einer wagte deshalb sogar lieber einen Kopfsprung! Begleitet von der wieder sehr informativen Moderation Peter Kuhlmanns, und abgesichert durch die Feuerwehrleute im Schlauchboot und die wachen

Augen der DRK-Mitarbeiter im Rettungswagen kamen alle Schwimmer wieder heil und gesund am anderen Ufer an. Dort erwartete sie schon Hans-Werner Müller mit einem heißen Glühwein, und der tat richtig gut! Zum Abschluss des Badevergnügens erhielt jeder Teilnehmer eine Urkunde, eine Flasche Sekt (gesponsert von der Pony-Bar) und die Neueinsteiger ein kuscheliges Plüschtier. Auch die drei schönsten Kostüme wurden besonders anerkannt. Als Sieger kam dabei Pinguin Bernd Groth aus dem Wasser. Frau Baeck aus Schwerin ließ mit ihren 80 Jahren keinen Zweifel daran, dass sie die älteste Teilnehmerin

bleiben möchte und wie schon im Vorjahr war Lea Schnell aus Peckatel mit zehn Jahren die Jüngste! Das ist der beste Beweis dafür, dass es bei diesem Vergnügen keine Altersgrenze gibt. Die insgesamt 43 Teilnehmer kamen übrigens aus zwölf Städten bzw. Gemeinden. Schwerin war in diesem Jahr mit zwölf Teilnehmern am stärksten vertreten, knapp vor Banzkow/Mirow mit elf, Plate/Peckatel mit acht, Uelitz mit drei, Goldenstädt/Jamel mit zwei und Sukow, Rastow, Pampow, Seehof, Lübesse, Dümmer und Lübz mit je einem Teilnehmer. Unsere im letzten LEWITZKURIER angekündigten Berliner Gäste konnten sich noch nicht zum

aktiven Mitmachen durchringen. Aber ihr Cheforganisator, Herr Höpcke, äußerte sich lobend über ihren Aufenthalt in Banzkow, über die vielfältigen Eindrücke und die herzliche Gastfreundschaft. Das war Balsam für unsere Seelen! Mit einem Berliner Plüschbären und dem neuen Schlachtruf (entstanden an der Schnattergans) „Huhle, Huhle - gack, gack ...“ verabschiedeten sich unsere Gäste aus der Hauptstadt und kommen vielleicht schon bald einmal wieder? (Der Gewinner des Wissenstots auf jeden Fall, denn er hat eine kostenlose Übernachtung in der Lewitzmühle gewonnen!)

Es war wie immer eine schöne gemütliche Atmosphäre, bei Glühwein, Bratwurst und Lagerfeuer beglückwünschten sich alle zum Neuen Jahr, trafen Freunde und Bekannte und machten sich dann gut gelaunt auf den Heimweg. Ein schöner Start ins Neue Jahr!

Danke nochmals an die Kameradinnen und Kameraden der FFw Banzkow für ihr umsichtiges Wirken, an Herrn Kuhlmann für die humorvolle Moderation und an unseren Sponsor Hans-Werner Müller. Alle haben versprochen, am 1. 1. 2008 wieder mit dabei zu sein! **Solveig Leo**

Aus Schlafmünzen werden Trost-Teddys

„Teddybären für Kinder in Not“, also z.B. im Feuerwehr- und im Polizeieinsatzwagen oder im Krankenhaus einen ersten Tröster für Kinder bereit zu haben, ist eine aus den USA übernommene Idee, die auch in Deutschland seit einigen Jahren umgesetzt wird – ein Polizeimeister in Ostfriesland steht an der Spitze. Auch in Banzkow fand dies einen positiven Widerhall. Auf dem Weihnachtsmarkt verkündet, wurden schnell einmal elf Teddybären finanziert, für jeweils 2,50 Euro wird ein Teddy versandt. Der „Vorzeigebär“ erhielt seinen Platz im Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr, ihn begleitet



Sabine Beth vom „Störtal“, die selbst drei Teddies finanzierte, übergibt einen davon an Polizeihauptmeister Holger Wegener.

natürlich der Wunsch für ein geruhames Leben. Die Kameraden der Feuerwehr haben ihre Einsatzbereitschaft wiederholt

bewiesen und wünschen sich trotzdem keine Notfälle und keine trostbedürftigen Kinder. Die Mitarbeiter des Störtal, die

mit der Aktivierung so genannter Schlafmünzen bereits Erfahrungen haben, sammeln in den nächsten Wochen für diesen Zweck. Zur Erinnerung: Schlafmünzen werden jene DM-Scheine, -stücke und Pfennige genannt, die man immer noch in Euro umtauschen kann - aber eben nur bei der Bundesbank in Schwerin. Die letzte Banzkower Sammlung über eine Anzahl von Wochen erbrachte 57615 Pfennige, die als Beitrag für die Sanierung des Kirchendachs eingesetzt wurden. Seit dem Weihnachtsmarkt sind jetzt 19 Teddys finanziert worden, Kinder-Krankenstation in Schwerin lautete ein nächster Einsatzvorschlag. Informationen unter www.stoertal-banzkow.de und www.deutsche-teddy-stiftung.de

Ein 90-jähriges Leben in Mecklenburg

Frau Liesbeth Johst feierte am 2. Januar ihren Jubiläumsgeburtstag

Am 2. Januar 1917 wurde Frau Johst als drittes Kind des Schlachters Ernst Drosel und seiner Ehefrau Emma in Wulfsahl bei Groß Godems im Kreis Parchim geboren. Die zwei älteren Brüder Hans und Ernst hatten immer ein wachsames Auge auf ihre kleine Schwester, sei es nun beim Ballspielen und Umhertoben auf der Straße oder später auch in der Schule. Bis zur 3. Klasse besuchte Liesbeth die Schule in Wulfsahl und sie lernte gerne, hatte aber kein ausgesprochenes Lieblingsfach. Ihre Eltern reizte schon bald das Leben in der Stadt und so zog die ganze Familie nach Grabow. Nicht alle Träume der Eltern erfüllten sich dort, aber die Arbeit des Vaters weiterhin als Hauschlachter und eine kleine Landwirtschaft sicherten das Auskommen der Familie. Die drei Geschwister packten fleißig mit an und hatten auch große Freude an den eigenen Kühen und Schweinen. Liebling der Kinder war natürlich das Pferd, das nicht nur für die Arbeit, sondern auch ab und zu für einen lustigen Ausritt genutzt wurde. Gerne ging Liesbeth auch ins Grabower Freibad baden, das Schwimmen hat sie dabei aber nicht gelernt.

Berufswunsch Verkäuferin erfüllte sich

Nach Abschluss der 8. Klasse stand die Berufswahl an und Liesbeth hatte Glück, als Lehrling in ihrem Traumberuf eine Lehrstelle zu bekommen. Sie erlernte drei Jahre den Beruf einer Verkäuferin im Textilgeschäft Leopoldi in Grabow. Das Lehrgeld war mit 10, 15 bzw. 20 Mark pro Monat in den einzelnen Lehrjahren nicht gerade üppig und die moderne Damenkonfektion, die sie ihren Kunden anbot, blieb für sie ein unerfüllbarer Traum. Doch es war auch eine glückliche Zeit für sie, denn sie war eine leidenschaftliche Tänzerin. Sonntag für Sonntag ging es zum Tanz ins Parkhaus, oder ins Schützenhaus in Grabow – eine Tanzstunde brauchte sie nicht.

Im Alter von 17 Jahren lernte sie die erste und einzige Liebe ihres Lebens kennen. Hans Johst, der 6 Jahre älter war als Liesbeth, arbeitete als Vergolder bei der Firma Heinsius. Sicherlich kein alltäglicher Beruf, denn Hans Johst vergoldete u.a. Bilderrahmen und Gärtenstangen. Die jungen Leute genossen ihre Liebe bei langen Spaziergängen im

Die Familie und alte Freunde und Bekannte waren dabei, als Frau Liesbeth Johst ihren 90. Geburtstag im ehemaligen Parkhotel in Ludwigslust feierte. Stolz führte der Kochlehrling mit seiner hohen Mütze die alte Dame jeweils als erste an dem riesigen Kuchen- und Abendbuffet vorbei. Ein solcher Überfluss ist ungewöhnlich für sie, da sie – wie die meisten ihrer Generation – im Leben immer sehr bescheiden und genügsam war ...



Viele Blumen zum 90. Geburtstag.

Ziegelscheuner Wald, kehrten in der Gaststätte manchmal zu einer Zitronenlimonade ein. Auch an der Elde spazierten sie gerne und natürlich zog es Liesbeth immer wieder zum Tanz. Leider teilte ihr Hans ihre Vorliebe nicht und sah lieber zu, wenn sich Liesbeth in das Getümmel stürzte. Aber er gönnte ihr die Freude und Liesbeth war sehr glücklich über sein Verständnis. Er war eben ihr Traumprinz, groß, schlank und mit dunklen Locken und im Jahr 1940, Liesbeth war damals 23 Jahre alt, wurde geheiratet. Da in diesem Jahr auch ihr einziges Kind, die Tochter Christel, zur Welt kam, arbeitete sie nur noch aushilfsweise im Textilgeschäft. Sie hatten eine eigene kleine Wohnung, aber das private Glück wurde schnell durch den Zweiten Weltkrieg getrübt.

Sorgenvolle Zeit im Zweiten Weltkrieg

Hans Johst wurde als Soldat zur Feuerwehr nach Neustadt-Glewe einberufen und von dort aus an die Front, der leidvolle Weg führte ihn fast durch ganz Europa. Die kleine Tochter staunte, wie viele Papas sie hatte. Sie erzählte ihren Freundinnen, ein Papa schrieb ihr aus Bremen, einer aus Ungarn und einer

schickte sogar einen Puppenwagen aus Dänemark. Die Mutter Liesbeth sorgte für sie, half bei ihrer Mutter in der kleinen Landwirtschaft, so dass sie keine Not leiden brauchten. Aber der erbarmungslose Krieg machte um die Familie keinen Bogen, beide Brüder fielen an der Ostfront – das war ein schwerer Schlag für die Familie.

Bis 1947 musste sich Liesbeth große Sorgen um ihren Hans machen, dann kam er zum Glück heil aus französischer Kriegsgefangenschaft zurück.

Glücklicher Neuanfang für die junge Familie

Er konnte auch gleich wieder bei seiner alten Firma als Vergolder arbeiten und Liesbeth in ihrem geliebten Beruf als Verkäuferin tätig werden. Sie arbeitete in einer Buchhandlung und über 20 Jahre in einer Bäckerei. Diese Arbeit, die Gespräche mit den vielen Kunden hat ihr soviel Spaß gemacht, dass sie noch bis zu ihrem 70. Lebensjahr zur Arbeit ging. Ihr Mann war mit 65 Jahren verstorben, an einer Herzkrankheit, die man heute sicherlich erfolgreich behandeln könnte. Sie blieb allein und freute sich, dass ihre Tochter den Beruf einer Buchhändlerin erlernte. Sie leb-

te gerne in Grabow, hatte dort viele Bekannte und Freunde. Ein Schlaganfall war der Grund, dass Frau Johst vor 2 1/2 Jahren ins Pflegeheim Schelfwerder kam.

Lebensabend in Banzkow mit vielen Erinnerungen

Sobald es ihr aber gesundheitlich wieder besser ging, hat sie sich aufgrund einer Annonce im altersgerechten Wohnen in Banzkow beworben. Sie ist froh, dass sie hier ihr eigenes kleines Reich und tagsüber oft ihr Vergnügen hat, aus ihrem Fenster den Kleinsten in der KITA beim Spielen zuzusehen. So selbstständig wie sie sich ihr neues Zuhause suchte, gestaltet sie auch ihren Tag. Spätestens (!) um 7.00 Uhr steht sie auf, macht sich fertig und genießt ihr kräftiges Frühstück. Dann bekommt sie Hilfe vom Pflegedienst und bringt den übrigen Vormittag beim Zeitunglesen. Mittag isst sie mit anderen Bewohnern und weiteren Banzkowern im Gemeinschaftsraum, sie sitzt gern mit anderen am Tisch. Mittagschlaf vermeidet sie genauso wie tagsüber Fernsehen – weil sie nachts schlafen möchte und das gelingt ihr dadurch. Nachmittags bekommt sie oft Besuch, vor allem aus der alten Heimat Grabow. Langeweile kennt sie nicht und sie telefoniert auch sehr gern und lange. Ab 19.00 Uhr ist Fernsehabend, solange sie das Programm interessiert.

Als Lieblingsessen favorisiert sie als echte Mecklenburgerin Erbsen und Wurzeln (manchmal auch Spargel) mit einem schönen Braten und mehligem Salzkartoffeln.

Es ist eigentlich schade, dass aus dem langen Leben von Frau Johst keine Fotografien erhalten geblieben sind, aber zum 90. Geburtstag wurde ein schönes Foto gemacht. Wenn sie auch körperlich geschwächt ist und Hilfe braucht, so ist sie erstaunlich geistig fit und selbstbewusst. Ihr Lebensraum waren Wulfsahl und Grabow (kleiner Abstecher nach Schwerin), jetzt genießt sie ihren Lebensabend in Banzkow. Trotzdem ist es bis jetzt ein aufregendes und erfülltes Leben und sie denkt oft an ihren geliebten Mann. Wenn sie von ihm spricht, dann glänzen ihre Augen. Und sie wird sicherlich noch oft in ihrem bequemen Sessel sitzen und ihr langes Leben in ihren Erinnerungen an sich vorüberziehen lassen ...

S. Leo

Arbeitseinsätze des Banzkower Anglervereins

Der Anglerverein Banzkow e.V. (AVS) lädt seine Mitglieder am 21. und 22. April 2007 zum Arbeitseinsatz ein. Die Vorhaben sind aus dem nachstehenden Plan zu entnehmen.
Im April wird für die fleißigen Helfer gegrillt und Bier ausgegeben.

Arbeitsplan des Anglervereins Störtal eV. (AVS) 2007

Plan der Objektarbeiten

- | | |
|----------------------|--|
| 18. März | Planung eines Standortes für die Grillecke
Reinigung des Räucherofens, sowie Neuanstrich
Wiese begradien, Einzäunung versetzen
Gasanlage |
| 21./22. April | Uferreinigung
Pflege der Schaukästen
Vorbereitungen für Putzarbeiten im Traditionszimmer
Aufbau der Grillecke
Ausbau des Hafenebeckens unter Federführung des Gewässerwartes |
| 12. Mai | Anstrich des Objektes mit Fassadenfarbe
Putzen des Traditionszimmers
Restarbeiten Gasanlage |
| 7. Juli | Reinigung des gesamten Objektes
Aufbau der Zelte und Vorbereitungen Sommerfest |
| 25. August | Wartung des Daches
Sonstige Arbeiten |
| 27. Oktober | Reinigung des Räucherofens
Sonstige Arbeiten |
| 17. November | Winterfestmachung des Objektes
Der Objektwart |

Heimat für den Vogel des Jahres 2007

Turmfalke brütet in Banzkow



Das Turmfalkenpärchen am Nest.

Oftmals wundere ich mich selbst darüber, welche Besonderheiten wir in Banzkow ganz nahe bewundern können. So ist es auch mit dem Vogel des Jahres 2007 – dem Turmfalken. Er brütet nämlich in unserer Banzkower Kirche, bei der derzeitigen Rekonstruktion zusätzlich unterstützt durch Einflugschlitze und Nisthilfen. Der nur etwa 35 cm große Greifvogel zählt zwar noch zu den häufigsten Falkenarten Europas, aber seine Anzahl ist in den letzten Jahren in einigen Teilen Deutschlands deutlich

zurückgegangen. Gegenwärtig leben in Deutschland knapp 50.000 Turmfalken-Paare, europaweit rund 350.000. Dem Turmfalken mangelt es zunehmend an Nistplätzen und Nahrung. Außerdem fehlen ihm häufig Hecken, Bäume und Pfähle als Ausgangspunkte für die Jagd. Eines der wichtigsten Kennzeichen des Turmfalken ist der sogenannte Rüttelflug. Dabei späht der Vogel, mit heftigen Flügelschlägen und breit gefächertem Schwanz in der Luft stehend, nach Mäusen, Eide-

chsen und Insekten, die er dann im schnellen Stoßflug erbeutet. Das Weibchen legt vier bis sechs Eier und nur das Weibchen brütet ca. 27 bis 31 Tage. Wer besonders zur Brutzeit schrille Rufe von ki – ki – ki – ki hört, sollte schnell in den Himmel gucken, um den Vogel des Jahres 2007 zu erkennen. Der Turmfalke ist aber nicht der einzige Bewohner unserer Kirche. Auch der Mauersegler und die Schleiereule haben hier ihre Heimat, wir werden sie in einer unserer nächsten Ausgabe vorstellen. **Solveig Leo**

Danke an die fleißigen Backfrauen und Bäcker für die Seniorenweihnachtsfeier:

- | | | | | |
|-------------|----------------|----------------|------------------|-------------------|
| Sabine Beth | Kerstin Gärber | Annette Keding | Marita Schwarz. | haltiges und |
| Hans Brandt | Peter Gnast | Monika Marga | ***** | schmackhaftes |
| Anni Dähn | Marlchen Hinz- | Gerda Müller | | Kuchenbuffet! |
| Lore Denzer | peter | Else Röpcke | Es war ein | Alle Kuchen waren |
| Uschi Fromm | Beate Kaufmann | Anni Sabban | wunderbar reich- | gut gelungen! |

Im Rahmen der Projektwoche zum Thema „Es weihnachtet sehr“ besuchte unsere Klasse die Kirche in Banzkow. Herr Liebeheim vom Kirchenförderverein führte uns durch das Kirchengebäude und berichtete viel Interessantes über das Gebäude. Nach 130 Jahren wurde es nun dringend notwendig, dieses zu sanieren. Alle Kinder hörten gespannt zu, als er uns erzählte, wie Fäulnis und Holz-

Ein Besuch in der Banzkower Kirche

schädlinge ein zerstörendes Werk vollbracht haben und dadurch Einsturzgefahr bestand. Die Handwerker leisteten Großes. Bei Wind und Wetter haben sie hart gearbeitet. Herr Liebeheim erwähnte auch, dass den Banzkower Bür-

gern und ihren Gästen ein großer Dank für ihre Spendenbereitschaft gilt. Mit freudigem Herzen wird in Kürze die feierliche Wiedereröffnung sein, und die Kirche kann wieder sorglos genutzt werden. Ein großer Teil unserer Klasse sah

sich auch die Orgel an und war äußerst beeindruckt von diesem Instrument. Wir, die Schüler der Klasse 5b von der Regionalschule in Banzkow und ihre Klassenlehrerin Frau Pleß, möchten uns recht herzlich bei Herrn Liebeheim für diesen lehrreichen Vormittag bedanken und wünschen ihm alles Gute für das Jahr 2007.

Annika Schierle

INFORMIERT UND LÄDT EIN

18. Januar, Donnerstag - 19.00 Uhr
10. KULINARISCHER FILMABEND
 im „Störtal“

Filmland: Frankreich
 mit Essen vom TrendHotel: Hähnchenbrust „Provencial“ mit Ratatouille und Rosmarinkartoffeln sowie ein Glas Pernod. Unkostenbeitrag: 12,50 Euro

24. Januar, Mittwoch - 14.30 Uhr
BINGO im „Störtal“ Bankzow

31. Januar, Mittwoch - 15.00 Uhr
DRK-BLUTSPENDE im „Störtal“

5. bis 15. Februar -
FERIENBETREUUNG für Schulkinder
 im „Störtal“

7. Februar, Mittwoch - 14.00 Uhr
KAFFEERUNDE im „Störtal“ -
 Sanitätshaus Stolle informiert

8. Februar, Donnerstag - 14.00 Uhr
KAFFEERUNDE in Mirow / Feuerwehrrhaus

14. Februar, Mittwoch - 14.00 Uhr
KAFFEERUNDE im „Störtal“ -
 Spiel- und Quizrunde

VORSCHAU:

3. HOBBY-AUSSTELLUNG -
25. Februar, Sonntag - 10.00 bis
16.00 Uhr im „Störtal“ Bankzow
 Interessenten, die ihre eigenen Hobbys (auch ausgefallene) einmal öffentlich vorstellen möchten, können sich in Bankzow bei Manfred Krueger, Telefon 73 66 oder direkt im „Störtal“ bei Herbert Weisrock unter Telefon 301 120 bzw. 300 818 melden. Die Anmeldungen sollten möglichst bis zum 16. Februar erfolgen.

Nicht überall steigen die Preise

Preise in unserem Zweckverband bleiben stabil

Die letzte Sitzung des Zweckverbandes zieht traditionell Bilanz des zurückliegenden Jahres und beschließt den Wirtschaftsplan für das neue Jahr. Das war auch am 30. November der Fall, gleichzeitig verbunden mit einem Rückblick auf zehn Jahre Zusammenarbeit mit dem Betriebsbesorger WEMAG. Damit wurde eine wichtige Säule der wirtschaftlichen Entwicklung des Zweckverbandes stabilisiert, konnten die Preise für Trink- und Abwasser in den letzten Jahren kontinuierlich gesenkt werden. Das gehört in der heutigen Zeit schon fast zu den Ausnahmen. Aber auch 2007 wird sich die positive Entwicklung fortsetzen. Das heißt, dass die aktuellen Mehrbelastungen wie z.B. die Erhöhung der Mehrwertsteuer (100.000 Euro) oder auch die Erhöhung der Stromkosten (150.000 Euro) betriebsintern aufgefangen werden und damit die Preise auch 2007 stabil bleiben. Ist das nicht erfreulich? Hier zeigt sich doch der Vorteil eines Zweckverbandes, der im Auftrag der Gemeinden tätig und nicht

auf Gewinn orientiert ist. Die Preisentwicklung wird von den Mitgliedsgemeinden kritisch begleitet, trotzdem ist die Versorgungssicherheit sehr hoch. Im Trinkwasserbereich wird das u.a. durch Ringleitungen, in die u.a. auch das Wasserwerk Bankzow eingebunden ist, sichergestellt. Bei der Abwasserentsorgung bieten Preisverhandlungen mit Schwerin aufgrund der hohen Abwassermengen aus dem Zweckverband viele Chancen. Die bisherigen Investitionen des Zweckverbandes gewährleisten einen guten Ver- und Entsorgungsumfang der Gemeinden. So gibt es z.B. 590 km Hauptleitungen bei Trinkwasser, 14 Wasserwerke und vier Druckstationen. Im Abwasserbereich sind 165 km Schmutzwasser-Druckrohrleitungen verlegt, 449 Abwasserpumpwerke und 14 biologische Kläranlagen gebaut worden. All diese Anlagen müssen betreut und betriebsbereit gehalten werden, dafür sorgen die Angestellten des Zweckverbandes. 101 Störfälle beim Trinkwasser und zwölf Störungen im

Schmutzwasserbereich mussten 2006 beseitigt werden, elektronische Störmeldungen sind die Voraussetzung für schnelle Reparaturen. Oftmals sind allerdings hausgemachte Verstopfungen die Ursache für aufgetretene Störungen, diese können durch vernünftigen Umgang von uns allen verhindert werden. In unseren beiden Dörfern sind im Abwasser- und Trinkwasserbereich die Investitionen fast abgeschlossen, mehrere Jahre wurde hier intensiv gearbeitet. Allerdings wird im Bereich der Wohnsiedlung Kleiner Dreesch mit dem Neubau der Straße / des Gehweges die Verlegung der Abwasserleitungen in den öffentlichen Raum (Straße) erfolgen. Gegenwärtig laufen die vorbereitenden Maßnahmen für dieses Bauvorhaben. Sobald konkrete Realisierungstermine in Angriff genommen werden, wird in einer Bürgerversammlung mit den Anliegern darüber informiert. Der Zweckverband wird in diese Arbeiten und Informationen mit einbezogen.

Solveig Leo

Keine GELBEN TONNEN mehr auf dem Containerplatz

Seit Januar nur noch gelbe Säcke

Der schon länger angekündigte Einzug der gelben Tonne ist ab Januar erfolgt. Die Entsorgung erfolgt nur noch über die gelben Säcke, die alle 14 Tage vor den Haustüren abgeholt werden.

Leere gelbe Säcke gibt es im Amt bei Frau Mönch. Bitte beachten Sie diese Neuregelung im Interesse sauberer Containerplätze - das ist doch bestimmt ein guter Vorsatz für das Jahr 2007, der sich leicht realisieren lässt?

GESUNDHEITSREFORM 2007

So neu, wie es uns jetzt eingeredet werden soll, ist die geplante Gesundheitsreform überhaupt nicht! Denn schon 1935 (!) verfasste Eugen Roth folgendes Gedicht, dass uns doch irgendwie bekannt vorkommt!

Ein Mann, der eine ganze Masse Gezahlt hat an die Krankenkasse, Schickt jetzt die nötigen Papiere, Damit auch sie nun tu das Ihre.

Bekomme voreerst er noch nichts, Weil, siehe Ziffer Y, Man dies und das gestrichen schon, So dass er nicht, laut Ziffer Z, Beanzusprechen weiter hätt.

Dass alle Kassen, selbst in Nöten, Den Beitrag leider stark erhöhten, Und dass man sich mit gleichem [Schreiben, Gezwungen seh, ihn einzutreiben.

Jedoch er kriegt nach längerer Zeit Statt baren Gelds nur den Bescheid, Nach Paragrafenziffer X

Hingegen heißt's nach Ziffer A, Das er vermutlich übersah,

Besagter Mann denkt, krankenkässlich, In Zukunft ausgesprochen hässlich.

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Februar

LEMCKE, PAUL-FRIEDRICH
 Bankzow, 1. 2., 74 Jahre

MENCK, HERBERT
 Mirow, 4. 2., 77 Jahre

MÖLLER, FRANZ
 Mirow, 4. 2., 75 Jahre

SPIEGEL, JOHANNA
 Bankzow, 6. 2., 89 Jahre

KRUSE, BETTY
 Mirow, 6. 2., 86 Jahre

MÖLLER, HANS
 Bankzow, 6. 2., 86 Jahre

PASSOW, HILDE
 Mirow, 6. 2., 77 Jahre

THELEMANN, RENATE
 Bankzow, 6. 2., 63 Jahre

WEHENKEL, BERND-UWE
 Bankzow, 11. 2., 66 Jahre

JUNEWITZ, PAUL
 Bankzow, 14. 2., 87 Jahre

LANGE, FRIEDRICH
 Mirow, 14. 2., 84 Jahre

MAACK, ERICH
 Mirow, 14. 2., 75 Jahre

MEYLAHN, EDITH
 Bankzow, 15. 2., 87 Jahre

NÖRENBERG, LISELOTTE
 Bankzow, 17. 2., 82 Jahre

BOTH, HEINRICH
 Bankzow, 17. 2., 72 Jahre

RIENAS, OLGA
 Bankzow, 19. 2., 83 Jahre

BRANDT, HANS
 Bankzow, 19. 2., 79 Jahre

SCHENDEL-PIEPENHAGEN, GUNDA

Bankzow, 19. 2., 68 Jahre

PETERS, EVA-MARIE
 Bankzow, 20. 2., 72 Jahre

SMOCZOK, HANS
 Bankzow, 20.02., 66 Jahre

WICHMANN, GERHARD
 Mirow, 23. 2., 91 Jahre

LÜBBE, ERICH
 Bankzow, 23. 2., 69 Jahre

BELOW, KURT
 Bankzow, 25. 2., 71 Jahre

LÜBBE, OLGA
 Bankzow, 28.2., 68 Jahre